Der Reformator Johannes Bugenhagen, genannt Pomeranus. Vom Flügelaltar des Lukas Cranach d. A. in der Stadtkirche zu Wittenberg. (Phot. Staatl. Bildstelle.)



Kirchenordnungen waren sein besonderes Gebiet. Plattdeutsche Kirchenordnung von Bugen-hagen für das Pommerland vom Jahre 1535.

> Niederdeutsche Ausgabe der Lutherbibel, Neues Testament 1524, besorgt von Bugenhagen.

(Beide Aufnahmen : Evangelischer Bilderdienst.)

## JOHANNES BUGENHAGEN

## DER REFORMATOR NIEDERDEUTSCHLANDS

ZU SEINEM 450JÄHRIGEN GEBURTSTAG AM 24. JUNI

Von Lic. OSKAR THULIN, Direktor der Lutherhalle in Wittenbero

enn uns nur sein Bildnis in der Wittenberger Stadtkirche erhalten wäre, wir könnten dem ausgezeichneten Renaissanceporträt ablesen, daß Bugenhagen eine männlich starke Persönlichkeit gewesen sein muß, die Vertrauen ausstrahlte, die in ruhiger Uberlegung weise und klar zu lenken und zu leiten verstand, die große Zusammenhänge überschauen und ordnen konnte. Dieser Kopf, von der Hand Lukas Cranachs, kann sich mit den besten zeitgenössischen Porträten messen und ist nur deswegen bisher wenig bekannt geworden, weil er im Gesamtaußbau des Reformationsaltarwerks nicht so entscheidend hervortrat wie andere reine Bildnistafeln damaliger Meister. Aber zahlreiche literarische Quellen berichten uns von diesem vertrautesten Freund Luthers, der sein Beichtiger war, sein seelsorgerlicher Freund und Mitarbeiter. Pomeranus. Dr. Pommer nannten ihn die Zeitgenossen und auch er sich selbst nach seiner pommerschen Heimat, und diese niederdeutsche Herkunft hat ihm auch sein besonderes Wirkungsgebiet zugewiesen: Die Beherrschung der niederdeutschen Sprache machte ihn zum gewiesenen Fachmann für die vielen Ausgaben Lutherscher Schriften in dieser Mundart, für die Übersetzung der Lutherbibel ins Niederdeutsche und darüber hinaus zum Kenner der staatlichen, geistigen und kirchlichen Verhältnisse in Norddeutschland und den skandinavischen Ländern. So wurde er zum Vermittler und Wegbereiter der lutherischen Reformation und zum Schöpfer der grundlegenden Neuordnung der kirchlichen und kulturellen Verhältnisse für diese Länder. Er schafft die Kirchenordnungen für Braunschweig, Hamburg, Lübeck, Pommern, Dänemark, Holstein usw. Das Schulwesen lag diesem großen Pädagogen, der mit 19 Jahren schon Rektor war, besonders nahe; überall entstehen nach seinen Anleitungen die nach den modernen humanistischen und reformatorischen Grundsätzen eingerichteten Schulen. In den Jahrzehnten größter weltanschaulicher, religiöser und politischer Spannungen schafft er dauerhafte Ordnungen, die über die Zeitenwende hinaus für die kommenden Jahrhunderte die kirchliche Eigenart Niederdeutschlands und der angrenzenden stammverwandten Völker geschaffen haben. So radikal er mit Luther das Evangelium der Bibel als alleinige Grundlage und Maßstab für den Aufbau der Kirche betonte, so konservativ war er andererseits in der Anerkennung der organisch gewachsenen Formen liturgischen und volksnahen kirchlichen Lebens. Scharf war daher auch sein Kampf gegenüber dem Schwärmertum, das aus der Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern ein Niederreißen aller objektiven Maßstäbe und Ordnungen und grenzenlosen Subjektivismus machen wollte.

Jahrelang war er oft in den norddeutschen Ländern und Dänemark, aber immer blieb Wittenberg für ihn die Hauptstätte seines Wirkens, als Stadtpfarrer und Superintendent an der Stadtkirche, als Professor an der Universität, der er selbst gegenüber einem Ruf als Rektor nach der dänischen Universität Kopenhagen treu blieb. Luther vertrat ihn oft im Pfarramt, und er vertrat Luther, wenn der Reformator nicht in Wittenberg war, in der Universitätsleitung und den Vorlesungen. Nichts konnte dieses persönliche und sachliche Treueverhältnis stören; so war es auch Bugenhagen, der dem toten Propheten Deutschlands in der Schloßkirche die Grabrede hielt. Die mächtige Persönlichkeit D. Martin Luthers hat Bugenhagens Anteil an der Wittenberger Reformation in der Erinnerung der Nachwelt oft zu sehr überschattet, aber daß er als Repräsentant des germanischen Nordens nur der treueste und glaubensstärkste Gefolgsmann seines Führers sein wollte, das macht seine starke Persönlichkeit für uns heute so verehrungswürdig und groß.

De Apenbarynge Id betüge duerft alle/De bar boren be mor Jet deutig contri ante oco ar forch de mor-beder wyfieggrige in selfam befee fo permant dar thosettet fo wert Godt up en deplagatho setten de indestruction de gesteuen siah. Onde soften der van deyt, van den wêrden des boses der wissegriger so wert Godt association syndi van dem dese des seuendes wide van der hylligen fladt einde van den det in dessen bote geserum stept. Id seint de soldes beid-get. Jaset kanne baloe Amen. Jaset um Gere Idesse, de gende weise Geren Idesse Christ sy mit inw alten. 21 M & II. Aobannes Bugenbas

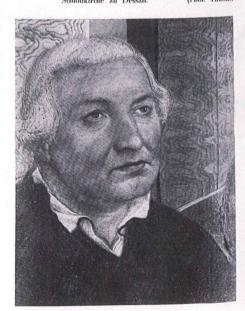
gen De pomet/Deif lefer.

gen de pomer ocif lefet.

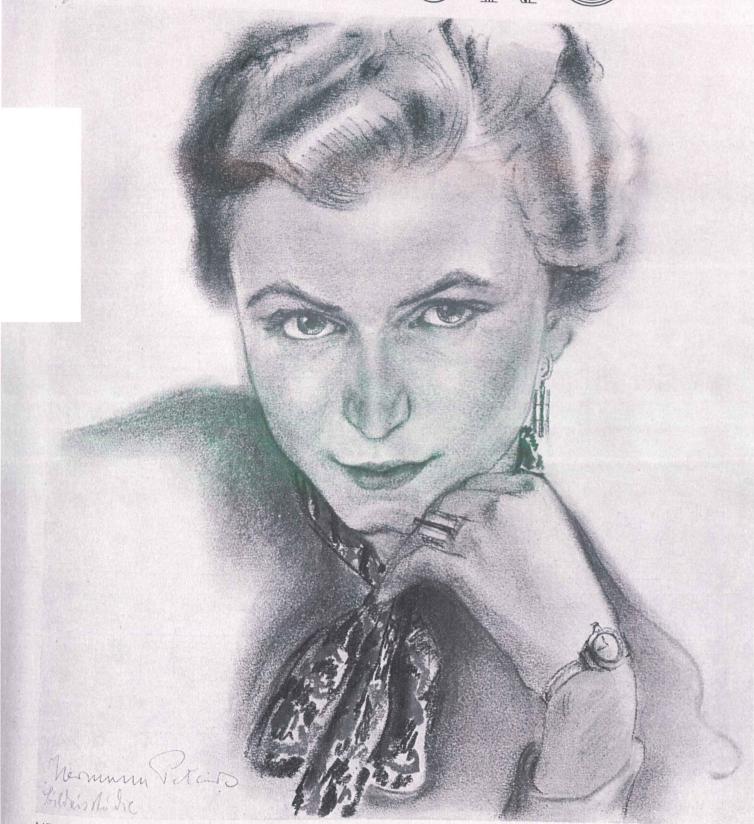
Dyth nye teflament ys vlytich vordådes foteralle datum unftraff lief de rechte menynge alfe de Etnangeliften wide Apostele gesteven debben dyr yme lefen mach wide ys nicht, alse de etste doetdoes flynge was staden eren wide fin vith unse sweitigen vadets Doctotis Alar tint vordhoesseringen, woo wid sucretis Antoni vordhoesseringen vadets Doctotis Alar tint vordhoesseringen vadets Doctotis Alar tint vordhoesseringen vadets penet dat betyr ys vullenbeacht doct eynen andern, doch debbe tet gedambet wide eine tiner was in wise didesseringen vordhoesseringen de bestellt finde etc. A Al B. T.

Georgidet the Quittemberch borch Gans Lufft, MJ. D. XXun.

Bildnis Bugenhagens auf dem Reformatorenaltar des jüngeren Cranach. Schlofikirche zu Dessau (Phot. Thulin.)



## ILLUSTRIRTE ZEITUNG



VERLAG J. J. WEBER • LEIPZIG NUMMER 4709 • 13. JUNI 1935 EINZELPREIS 1.— RM. MONATLICH 3.95 RM VIERTELJAHRLICH 13 NUMMERN